

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Freiwillige bauen um

Die reformierte Kirche baut neue Versammlungsräume. Die Mitglieder packen selber an. **Seite 2**

Stöbern in alten Dingen

Nach zwei Jahren Pandemie hat wieder einmal ein Flohmarkt stattgefunden. **Seite 3**

Auf Josefs Spuren

Die Kinderwoche hat mehr als 60 Teilnehmer gezählt. Sie haben sich mit Bibelfigur Josef befasst. **Seite 5**



Vorverkauf: www.ticketcorner.ch, bei Manor, Coop City oder Tel. 0900 800 800 (CHF 1.19 / min.)



Beim Friedhof warten aufgerollte Fernwärmeleitungen darauf, in den Boden verlegt zu werden. Bild: vf

Fernwärme fürs ganze Dorf

Seit Jahren decken zwei private Anbieter den Westen und Süden von Thayngen mit Fernwärme aus nachwachsenden Rohstoffen ab. Ein dritter ist daran, den Osten zu erschliessen. Ein vierter plant ein Fernwärmenetz für den Norden. Die Gemeinde begrüsst die Entwicklung.

THAYNGEN 2004 machten Andres und Martina Winzeler mit ihrer A. & M. Winzeler GmbH den Anfang. Mittlerweile versorgen sie von ihrem Hof an der Erlengasse aus mehrere Hundert Wohnungen, Gewerbebetriebe und Gemeindefliegenschaften wie das Seniorenzentrum. Seit 2012 sind auch Christian und Andrea Müller vom Hof Unterbuck im Geschäft. Auch sie erzeugen Fernwärme aus Holzschnitzeln und Biogasabwärme und versorgen Wohnungen und Gewerbebetriebe im Westen der Gemeinde und seit 2016 auch das Schulhaus Silberberg.

Nun macht sich Gartenbauer Hanspeter Schalch daran, ein drit-

tes Fernwärmenetz aufzubauen. Von seinem Betrieb beim Friedhof will er den Osten von Thayngen abdecken. Die Baubewilligung ist kürzlich erteilt worden (ThA, 26.4.); die Bauarbeiten haben vor drei Wochen begonnen. Mit Fernwärme befasst sich auch Landwirt Matthias Lenhard. Er möchte den Norden von Thayngen mit Holzschnitzeln beheizen. Das Baugesuch hat er aber noch nicht eingereicht. Und er sucht noch Abnehmer für seine Wärme.

Die Entwicklung in der Gemeinde begrüsst Gemeindepräsident Marcel Fringer sehr. «Wir könnten zur energieautarken Ge-

meinde werden», freut er sich. Der Gemeinderat habe das Thema kürzlich an seiner Klausurtagung diskutiert. Und an der Einwohneratssitzung von kommender Woche werde der Gemeinderat einen Antrag vorlegen, der die Wiederaufnahme eines Förderprogramms verlangt. In der Anfangsphase sollen die Betreiber von Wärmeverbänden eine finanzielle Unterstützung erhalten.

Über die Entwicklung in der Gemeinde freut sich Marcel Fringer auch als Gebäudetechnik-Fachmann und im Zusammenhang mit dem Energiestadtlabel, das er vor 16 Jahren als Gemeinderat einführte. Wie Fringer sagt, stellen viele Hausbesitzer auf Wärmepumpe um. Doch diese werden mit Strom betrieben, der zunehmend knapp wird. Die Wärmeverbände seien die bessere Lösung. (vf)

Beiträge zum Thema auf **Seite 6**

GEDANKENSPLITTER

Energie aus Wald und Miteinander

Diese Woche können wir im «Thaynger Anzeiger» über zwei erfreuliche Entwicklungen berichten. Da ist zum einen das Fernwärmenetz, das sich wohl schon bald über ganz Thayngen ausbreitet (Beitrag links). Die Abhängigkeit von fossilen Heizbrennstoffen lässt sich so vermindern. Hausbesitzer, die das wollen, können auf regionale Energie umsatteln. Auch die Gefahr einer drohenden Stromlücke lässt sich so vermindern, da man auf elektrobetriebene Wärmepumpen verzichten kann. Der Rohstoff stammt aus den heimischen Wäldern. Davon hat es in Hülle und Fülle – zumindest zurzeit.

Die andere Entwicklung betrifft die Reformierte Kirchgemeinde. Im Gebäude der Druckerei Augustin baut sie sich neue Versammlungsräume (Seite 2). Das Bemerkenswerte: Die Mitglieder der Kirchgemeinde packen selber mit an und erleben Gemeinschaft; mit allen Sinnen – auch mit den Händen. Projekte wie dieses sind das Mittel, den drohenden Mitgliederschwind zu stoppen. Denn sich nur sonntags in der Kirchenbank theoretische Bibelabhandlungen anzuhören, ist zu wenig, um sich einer Kirchgemeinde zugehörig zu fühlen. Wahrscheinlich wären gemeinschaftliche Arbeitseinsätze auch ein Mittel, um die Verbundenheit mit der Politischen Gemeinde zu stärken.



Vincent Fluck
Redaktor

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Dienstag, 3. Mai A1527712

19.30 Lektüre und Diskussion des Buches «Eden Culture» (Seiten 65 – 110) von Dr. Johannes Hartl. Mit Pfr. Matthias Küng.

Mittwoch, 4. Mai
17.30 Israelgebet im Adler

Donnerstag, 5. Mai
6.30 Espresso im Adler mit Pfr. M. Küng
9.00 Besuchergruppe Frühlingstreffen im Adler

Freitag, 6. Mai
10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Pastor Matthias Welz

Samstag, 7. Mai
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 8. Mai
9.45 Gottesdienst mit Pfarrerin H. Werder und Seniorengottesdienstteam Kollekte: Evang. Frauenhilfe SH
11.00 Kirchgemeindeversammlung in der Kirche Thayngen

Bestattungen: 9.–13. Mai, Pfrn. Heidrun Werder, Tel. 052 649 32 77 / 079 350 75 18 (SMS)
Sekretariat: Mo. + Mi. + Do. 8.45–11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen

Katholische Kirche

Dienstag, 3. Mai A1527273

Hl. Philippus und hl. Jakobus
10.00 Seniorenzentrum Im Reiat, Thayngen: Eucharistiefeier

Mittwoch, 4. Mai, Hl. Florian und hl. Märtyrer von Lorch
12.00 Ökumenisches Mittagsgebet für den Frieden in der Kirche St. Johann, Schaffhausen

Donnerstag, 5. Mai, Hl. Godehard
17.00 Santa Messa in italiano

Sonntag, 8. Mai
4. Sonntag der Osterzeit
9.30 Eucharistiefeier Jahrzeit für Sofia Kern-Nisiol

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 3. Mai A1527309

20.00 Bibel-Goldgräber in Aktion: 1. Kor 3,11–21

Sonntag, 8. Mai
9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Thema: «Mut tut gut!» (Joh 18–21), Predigt: Stefan Kym, Kidstreff & Kinderhüte

Weitere Infos: www.feg-thayngen.ch

■ BIBELVERS DER WOCHE

Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. Psalm 17,8



Bauleiter Othmar Naef (vorne) fixiert ein Brett. Derweil arbeitet Martin Tartler (rechts) an der neu aufgebauten Holzständerwand. Bilder: vf



Stefan Bösch schleift ein Fensterbrett – mit Maske gegen Staub.



Judith Däumigen streicht eine Wand mit Farbe.



Walter Gfeller (links) und André Richoz sind daran, die Küchenmöbel (rechts) zusammenzusetzen. Sie studieren die Montageanleitung.

Neuer Treff nimmt Gestalt an

Im Gebäude der Druckerei Augustin hat die Reformierte Kirchgemeinde ein paar leer stehende Räume gemietet. Da richten Freiwillige nun in Eigenleistung neue Versammlungsräume ein. Kurzbesuch auf der Baustelle.

THAYNGEN Seit eineinhalb Monaten sind die Freiwilligen schon am Werk. Die meisten kommen jeweils am Samstag, vereinzelt packen sie auch unter der Woche an, in der Regel am Feierabend. Entstehen soll im Gebäude der Druckerei Augustin ein neuer Versammlungsort der Reformierten Kirchgemeinde. Er wird Generationentreff genannt, da er Jung und Alt Begegnungsmöglichkeiten bietet.

Kirchenstandsmitglied Othmar Naef hat die Funktion des Bauleiters inne und setzt die Hilfskräfte je nach ihren Fähigkeiten ein. Der Rentner hat zwar nie einen Handwerksberuf ausgeübt, bezeichnet aber Holzbau als seine Leidenschaft. Unter seiner Leitung waren am letzten Samstag ein paar Freiwillige

darin, Holzständerwände mit Holzspanplatten zu beplanken. Wenn die Wände fertig sind, werden sie einen grossen Raum in eine Jוגendecke, einen Abstellraum und in eine Küche unterteilen. Zum Generationentreff gehören auch ein grosser multifunktionaler Saal, ein Gruppenraum sowie Toiletten, die die Vermieterin kürzlich eingebaut hat. Laut Othmar Naef sind die Versammlungsräume im Verwaltungsgebäude Adler zu klein, nicht behindertengerecht und auch von der Akustik her ungünstig. Deshalb wurde die neue Lösung angestrebt.

Für fünf Jahre gemietete Räume

In der zehnköpfigen Gruppe, die aus acht Männern, einer Frau und einem Mädchen bestand, arbeitete

auch Einwohnerrat Albert Sollberger mit. Als ehemaliger Werklehrer brachte er gute Voraussetzungen mit. Auch zwei weitere Kirchenstandsmitglieder wirkten mit – Interimspräsident Stefan Bösch und der für Finanzen und Immobilien zuständige Stefan Oeschger. Wie Letzterer sagte, sind die Räumlichkeiten für fünf Jahre gemietet mit der Möglichkeit, zu verlängern. Angesichts rückläufiger Mitgliederzahlen wäre ein Neubau nicht zu rechtfertigen gewesen. Der gewählte Weg erlaube flexible Anpassungen an sich verändernde Bedürfnisse.

Bauleiter Othmar Naef lobte in besonderem Mass die Frauen, die die Bauteams an den Samstagen mit Essen versorgen und hie und da einen Kuchen vorbeibringen. Er schätzte, dass die Arbeiten spätestens im Juli beendet sind, sodass die Räume ab August benutzbar sind. Wer übrigens mithelfen will, kann sich bei Sozialdiakonin Priska Rauber melden. Sie koordiniert die Freiwilligeneinsätze. (vf)

Flohmarkt als Bereicherung des Dorflebens

Am Samstag fand in der Häuserflucht zwischen dem Coop und dem Kreuzplatz nach einem pandemiebedingten Unterbruch wieder ein Flohmarkt statt. Damit wurde der Bevölkerung die Möglichkeit geboten, sich ungezwungen zu begegnen. **Ulrich Flückiger**

THAYNGEN Karin Prutsch hat die Organisation dieses Anlasses von Marlis Liechti übernommen. 13 Standbetreiber hatten sich angemeldet. Wegen der unsicheren Wetterlage musste die Organisatorin am Morgen noch zwei Absagen entgegennehmen. Sonne und Regen wechselten sich denn auch ab an diesem Tag. Da das Parterrestockwerk der Häuser etwas zurückgesetzt war, fanden die meisten Standbetreiber etwas Schutz vor dem Regen.

Ein liebevoll gestaltetes Plakat, das Karin Prutsch noch am Vorabend kreiert hatte, wies schon von Weitem auf die Veranstaltung hin. Der Organisatorin ist es wichtig, etwas gegen unsere Wegwerfgesellschaft zu unternehmen. An einem Flohmarkt könnten sowohl Käufer wie Verkäufer profitieren.

Wer zwischen den Ständen über den Platz schlenderte, bekam ein vielfältiges Sortiment von Flohmarktartikeln zu sehen: viele Kleider für Erwachsene, Kinder und Babies, Taschen, Schmuck, auffällig viele Spielsachen und Spiele, dazu schönes Geschirr, Nippsachen, Gläser, CDs, Bücher und sogar Pflanzen. Die Passanten begutachteten die einzelnen Artikel und fanden auch Spass an ausgefallenen Gegenständen.

Nächster Markt im Herbst

Der Flohmarkt brachte etwas Leben ins Dorf. Manch einer verweilte nach dem Besuch des Flohmarktes noch im Café des Biberbecks. Organisatorin Karin Prutsch möchte den nächsten Thaynger Flohmarkt im Herbst dieses Jahres durchführen.



Von weit her kommen die Passanten: Peter und Barbara Zschornack aus dem ostdeutschen Bautzen beim Stöbern am Flohmarkt. Sie halten sich in Thayngen auf, weil ihre Tochter hier wohnt. Bilder: uf



Floristin Jessica Zollinger aus Dörflingen präsentiert ihre schön arrangierten Pflanzen.



Der Flohmarkt: ein Begegnungsort nicht nur für Menschen, sondern auch für Hunde.



Ein kunterbunter Stand von Nicole Lenhard und ihrer Tochter Emily, die eigene Spielsachen anbietet.



Während Rebecca Carrard vor allem Taschen anbietet, verkauft ihr Sohn Lionel eigene Spielsachen.



Mit einem selbst kreierten Plakat macht Organisatorin Karin Prutsch auf den Anlass aufmerksam.



Brigitta Wanner begutachtet Kleidungsstücke am Stand von Manuela Ortmann.



Ursina Bühler lässt sich von Stephanie Rentsch eine luftige Bluse für den kommenden Sommer zeigen.

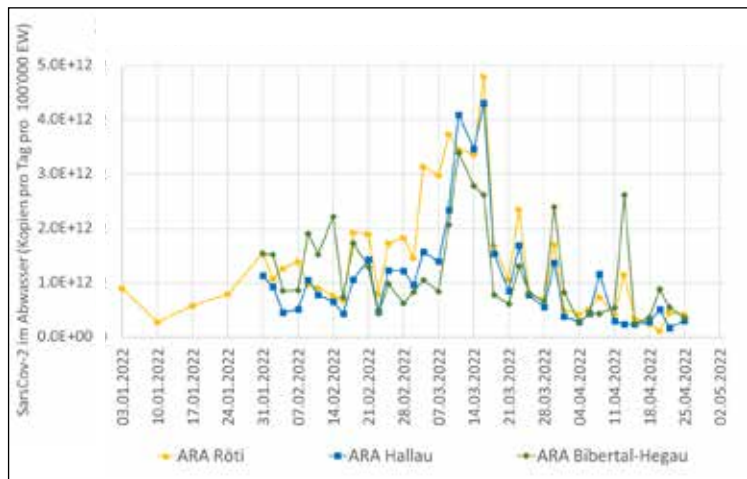
Abwasser liefert Coronadaten

Der Kanton untersucht das Abwasser von Kläranlagen, um Informationen über die Verbreitung des Coronavirus zu bekommen. Seit Anfang Jahr wird auch Thaynger Abwasser analysiert.

SCHAFFHAUSEN / RAMSEN Obwohl es sich bei Covid-19 um eine Atemwegserkrankung handelt, scheidet ein erheblicher Teil der Menschen Erbgut des Virus (RNA) aus. Diese RNA landet über das Abwasser in den Kläranlagen. Durch das Sammeln und Analysieren von Abwasserproben mittels PCR-Technologie auf dieses Erbgut hin, kann festgestellt werden, in welchem Ausmass Menschen im Einzugsgebiet einer Kläranlage mit dem Virus infiziert sind. Daten der Abwasseranalyse der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Rötli in Neuhausen, die von Juni 2021 bis Januar 2022 aufgenommen wurden, zeigen, dass die Fallzahlen mit der gemessenen Virenkonzentration stark korrelieren. Damit kann das Abwassermonitoring die Viruszirkulation in der Bevölkerung relativ gut aufzeigen. Voraussagen lässt sich der weitere Verlauf mit den gewonnenen Daten nicht. Der grosse Vorteil der Methode ist jedoch, dass die ungefähre Viruszirkulation unabhängig vom Testvolumen in der Bevölkerung ermittelt werden kann.

Wöchentliche Probeentnahmen

Laut einer Medienmitteilung des Gesundheitsamts wird im Kanton Schaffhausen bereits seit Juni 2021 einmal wöchentlich das Abwasser der ARA Rötli auf SARS-CoV-2 untersucht. Nachdem der Bundesrat entschied, das Monitoring schweizweit auszubauen, wurden im Kanton sowohl die teilnehmenden Kläranlagen als auch der Entnahmerhythmus erhöht: Seit Ende Januar werden zusätzlich zur ARA Rötli auch in der ARA Hallau und der ARA Bibertal-Hegau in Ramsen dreimal wöchentlich Proben entnommen, womit die Auswertung der Abwasserdaten von 72 000 Einwohnern und Einwohnerinnen des Kantons möglich ist. Die ARA Rötli repräsentiert dabei die Stadtbevöl-



Sars-CoV-2 im Abwasser der Kantonsbevölkerung. Grafik: Gesundheitsamt

kerung des Kantons, die ARA Hallau die Landbevölkerung, und die ARA Bibertal-Hegau sammelt einen Grossteil des Abwassers aus Deutschland, nimmt aber auch die Abwässer von Thayngen, Barzheim und Lohn entgegen. Eine Erhebung der Datenmengen aller Kläranlagen zeigt, dass die Zahlen aus den verschiedenen Gebieten gut miteinander übereinstimmen (siehe Grafik).

Daten online veröffentlicht

Die Daten des Abwassermonitorings geben einen guten Überblick über die Viruszirkulation im

Kanton Schaffhausen. Deswegen werden sie auch online veröffentlicht (<https://covidashboard.sh.ch>), wobei die Daten wöchentlich aktualisiert werden. Das Bundesamt für Gesundheit wird das Abwassermonitoring schweizweit voraussichtlich bis Ende 2023 weiter finanzieren. Der Kanton Schaffhausen plant, die Daten solange auf seinem «Dashboard» zu führen.

Das kantonale Abwassermonitoring ist ein Projekt des Interkantonalen Labors, des Amtes für Bevölkerungsschutz und Armee und des Gesundheitsamtes. (r.)

ANZEIGE

**Einwohnergemeinde
Thayngen**
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



EINLADUNG ZUR ÖFFENTLICHEN SITZUNG EINWOHNERRAT

Donnerstag, 12. Mai 2022, 19.00 Uhr
Saal Restaurant Gemeindehaus, Thayngen

Traktanden

1. Genehmigung der Traktandenlisten
2. Protokoll der Einwohnerratssitzung 02/2022 vom 17. März 2022
3. Jahresrechnung 2021
4. Energieförderprogramm 2022-23: Kreditantrag
5. Beschaffung Geschäftsverwaltungs-Software (GEVER): Kreditantrag
6. Motion SP-Fraktion: «Finanzielle Unterstützung der Vereine aufgrund des negativen Einflusses der Corona-Pandemie» - Begründung
7. Motion Sollberger «Altersfreundliche Gemeinde»: Antrag Fristerstreckung
8. Information GR
9. Verschiedenes

Gemeinderat Thayngen

A1527672

LESEBRIEFE

Initiative eingereicht

Die Bevölkerung von Thayngen und den Ortsteilen kennt sich immer weniger und im Zeitalter der sozialen Medien verschwindet die direkte Kommunikation leider auch immer mehr. Wir sind der Meinung, dass es Zeit wird, politische Angelegenheiten wieder im Dorf miteinander zu diskutieren, zu bestimmen und besonders auch all jenen eine Stimme zu geben, die nicht einer Partei angehören.

Die Gemeindeversammlung bietet die Möglichkeit, dass sich die heute durch den Einwohnerrat vertretenen Parteien oder Personen nach wie vor für ihre Werte einsetzen können, jedoch aber mit dem grossen Vorteil, dass sich auch alle Einwohner an den Diskussionen und Abstimmungen beteiligen können. Deshalb haben wir letzte Woche die Volksinitiative «Wiedereinführung der Gemeindeversammlung» eingereicht.

Yvonne Müller
im Namen der Initianten

Badi-Stahl ist doppelt so teuer

Danke für den ausführlichen Artikel über die Jahresrechnung 2021 (ThA von letzter Woche). Bei der Aussage, dass der Preis für Stahl um 20 Prozent gestiegen ist (Seite 13) hat sich wohl ein Fehler eingeschlichen. Die Stahlpreise (Spezialstahl für die Schwimmbadauskleidungen) haben sich um das 2,2-fache erhöht. Dies die Aussage des Importeurs. Bei der Schwimmbadauskleidung handelt es sich um einen Chrom-Nickel-Molybdän-Stahl, der säurebeständig ist. Der Anteil des Molybdän bewegt sich bei circa 2,2 Prozent. Die technischen Geräte, die ebenfalls säurebeständig sein müssen, haben die geschriebene Preissteigerung im Minimum erfahren.

Albert Sollberber Thayngen

ZITAT DER WOCHE

«Unkraut nennt man die Pflanzen, deren Vorzüge noch nicht erkannt worden sind.» Ralph Waldo Emerson (1803–1882), amerikanischer Philosoph.

Kinderwoche feiert 10-Jahr-Jubiläum

Die reformierte Kirchgemeinde hat vom Dienstag bis am Freitag auf dem Kirchplatz die Kinderwoche durchgeführt. Über 60 Kinder erlebten spannende Nachmittage. Thema war die Josefs Geschichte. **Gabriela Birchmeier**

THAYNGEN Endlich konnte die reformierte Kirchgemeinde wieder eine Kinderwoche im gewohnten Rahmen durchführen. Zum Thema «Josef – vom Träumer zum Vizekönig» fanden, in und um die Kirche, verschiedene Aktivitäten statt. Im Schatten der hohen Pyramidenzelle erlebten 64 Kinder die Geschichte mit. Pandemiebedingt war das 10-Jahr-Jubiläum ausgefallen. Darum feierten sie es dieses Jahr mit. Eine grosse Fotowand zeigte Eindrücke der vergangenen Veranstaltungen. Einige Jahre führte die reformierte Kirche die Kinderwoche gemeinsam mit der Freien Evangelischen Gemeinde (FEG) Thayngen durch. Seit 2011 findet diese getrennt statt. «Wir wollten den Kindern in unserer Kirche und Kirchengemeinde mehr Raum geben. Die Kinderwoche war das Sprungbrett, um weitere Angebote für Kinder zu schaffen», sagte Pfarrer Matthias Küng. «So wie Jesus mit den Jüngern, möchte ich mit Menschen unterwegs sein, um sie zu fördern.» Durch die Zusammenarbeit lerne man sich besser kennen und schätzen. Jeder einzelne Mitarbeiter solle seinen Weg gehen und sich, durch das Einbringen im Team der Kinderwoche, weiter entwickeln können. Die Kinderwoche ist in der Dorfgemeinschaft und dem Jahresplan vieler Familien fest verankert. Sei dies als Teilnehmer oder als Helfer.

meinde mehr Raum geben. Die Kinderwoche war das Sprungbrett, um weitere Angebote für Kinder zu schaffen», sagte Pfarrer Matthias Küng. «So wie Jesus mit den Jüngern, möchte ich mit Menschen unterwegs sein, um sie zu fördern.» Durch die Zusammenarbeit lerne man sich besser kennen und schätzen. Jeder einzelne Mitarbeiter solle seinen Weg gehen und sich, durch das Einbringen im Team der Kinderwoche, weiter entwickeln können. Die Kinderwoche ist in der Dorfgemeinschaft und dem Jahresplan vieler Familien fest verankert. Sei dies als Teilnehmer oder als Helfer.

Selber geschriebene Hymne

Ein besonderes Anliegen ist dem Pfarrer, dass auch junge Mit-

arbeiter partizipieren können. Ab der fünften Klasse dürfen darum Kinder aus dem kirchlichen Unterricht im Team mitwirken. Die jugendlichen Leiter Sarah Uehlinger und Pfarrerssohn Micha Küng haben bereits als Kinder an der Veranstaltung teilgenommen. Heute gehören sie dem Kernteam an. Die beiden sind für Theater und Musik verantwortlich. Sie schreiben das Theater selber, erfinden auch mal einen Song. So etwa die Kinderwochen-Hymne «Kinderwoche – ist die schönste Zeit».

Micha spielte dieses Jahr, mit viel Elan, den Sklaven Josef. Im Anspiel zur Predigt vom Mittwoch wurde Josef von Potifar, seinem ägyptischen Chef, zum Verwalter befördert. Die Frau des Potifars versuchte ihn, mit allen Mitteln zu verführen. Josef jedoch hielt Gott die Treue, sagte Nein! Seine Standhaftigkeit erzürnte die Frau so sehr, dass sie ihn verleumdete. Potifar blieb schliesslich nichts anderes übrig, als Josef ins Gefängnis wer-

fen zu lassen. Sozialdiakonin Priska Rauber verband die Geschichte von Josef, in einer kurzen Predigt, mit dem Leben der Kinder. «Gott hilft uns, Nein zu sagen. Wenn wir uns doch einmal verführen lassen, steht er treu zu uns», sagte sie. In einer der acht Gruppen konnten die Kinder mit ihren Leitern das Gehörte vertiefen.

Wie ist es, gefesselt zu sein?

Für die Gruppe «Levi» ging der ausgeklügelte Zeitplan des restlichen Nachmittags perfekt auf. An verschiedenen Posten durften sie nachspüren, wie es Josef, als Sklave im fremden Land und im Gefängnis, ergangen sein könnte. Wie ist es, gefesselt zu sein? Nicht den eigenen Weg, gehen zu können? In der Dunkelheit zu sitzen, und auf das Ungewisse zu warten? Wie fühlt es sich an, eine fremde Sprache nicht zu verstehen? Diese zu erlernen? Zum Schluss konnten sich die Kinder bei einem lustigen Geländespiel noch richtig auspowern.



Josef (rechts) mit ein paar harten Jungs im Gefängnis. Direkt neben ihm sitzt der Boss der Zelle, «Hugo mit der scharfen Klinge».



Der Schoggibrunnen beim Zvieriposten erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Bilder: gb



Die Kinder lernen im Bewegungsspiel die ostafrikanische Sprache Suaheli kennen.



Kinder beim Vertiefen der Predigt im Gruppentent auf dem Kirchplatz.



Dieser Junge hat den Fesselknoten gelernt und testet ihn aus.

Auf der Suche nach Wärmeabnehmern

Landwirt Matthias Lenhard will im Nordosten von Thayngen einen Wärmeverbund verwirklichen. Starten kann er erst, wenn er genügend Kunden hat. Er hofft, dass ihm dabei das Umdenken infolge des Ukrainekriegs hilft.

THAYNGEN Mit dem Gedanken, einen Wärmeverbund aufzubauen, spielt Matthias Lenhard schon seit längerer Zeit. 2018 wollte er einen solchen auf dem elterlichen Hof verwirklichen, der unweit des Ebringer Zollübergangs steht. Dieser hätte das Wohngebiet entlang von Ebringerstrasse und Chlenglerweg abdecken sollen. Doch wie Abklärungen zeigten, wären die dafür nötigen Wärmeleitungen zu lang und der Wärmeverlust zu gross gewesen.

Neuen Schwung gewann die Idee 2021, als die landwirtschaftliche Genossenschaft Thayngen ihre Scheune an der Barzheimerstrasse verkaufte und Matthias Lenhard neuer Besitzer wurde. Ihm schwebt nun vor, das Wohngebiet zwischen Biber, Chuttlerweg, Buchaldenweg, Barzingergasse und Mühleweg mit Wärme zu versorgen. Die Heizzentrale und das Holzschnitzellager würde er im neu erworbenen Gebäude einrichten. «Die Scheune

bliebe stehen», sagt er. «Das Einzige, was sich ändern würde, wäre der Kamin, der oben hinausschaut.» Wie seinen Worten zu entnehmen ist, ist das Projekt noch nicht definitiv. Was dem 29-Jährigen noch fehlt, sind genügend Kunden. Im November hat er die Bewohner des angestrebten Versorgungsgebiets angeschrieben. Von einigen hat er positive Signale bekommen. Allerdings befinden sich diese zu weit auseinander. Damit der Wärmeverbund rentabel betrieben werden kann, braucht er noch mehr Zusagen. Am Donnerstag lädt er deshalb bei der Scheune zu einem Informationsabend ein.

Verwertung minderwertiger Ware

Für den gelernten Landwirt, der im Sommer die Betriebsleiterschule abschliesst und im Lauf des Jahres von seinem Vater Max den Hof mit Milchwirtschaft und Ackerbau übernehmen will, spricht vieles für



Matthias Lenhard will in der ehemaligen Landi-Scheune hinter ihm eine Holzschnitzelheizung einbauen. Bild: vf

einen Wärmeverbund. Deshalb gebe es in vielen Gemeinden solche Einrichtungen. Wärmeverbünde seien eine gute Möglichkeit, minderwertiges Holz zu nutzen, das sonst keinen Abnehmer finde.

Schliesslich fasziniere ihn auch der Gedanke, dass die ganze Wertschöpfung im Land bleibt. Anders als bei Erdöl und Erdgas: «Da verdient in der Schweiz gerade einmal der Händler etwas.» Dazu kommt, dass

Heizenergie für «Thayngen Ost»

Die Ölheizung für die Gewächshäuser der Familie Schalch ist in die Jahre gekommen. Sie wird durch eine Holzschnitzelheizung ersetzt. Davon profitieren auch die Bewohner der umliegenden Wohnquartiere.

THAYNGEN Die Gartenbaufamilie Schalch ist daran, im Osten von Thayngen einen neuen Wärmeverbund zu verwirklichen. Die Bauarbeiten seien seit etwa drei Wochen im Gang, sagt Hanspeter Schalch auf Anfrage. Auf dem Gärtnereiareal beim Friedhof musste die mindestens 18 Jahre alte Ölheizung ersetzt werden, die zur Beheizung der Treibhäuser benutzt wurde. An ihrer Stelle wird nun eine Schnitzelheizung erstellt, die nach Abschluss der dritten Bauetappe eine Leistung von 1300 Kilowatt erbringen wird. Die erste Etappe des «Wärmeverbunds Thayngen Ost» wird nebst der Gärtnerei auch die Gebiete Ebringerstrasse und Im Abt

umfassen und wird im Oktober dieses Jahres in Betrieb gehen. In einer zweiten Etappe werden Chlenglerweg und Münchenbrunnenstrasse und in einer dritten Etappe Bietingerstrasse, Baumgartenweg und der östliche Teil der Wanngasse angeschlossen. Im Rahmen der letzten Etappe wird auch das ursprüngliche Gärtnereiareal mit Wohnhaus und Werkstätte angehängt. Die auf dem Areal seit über zehn Jahren betriebene Holzschnitzelheizung wird dann aufgegeben.

Die Energie für den Wärmeverbund wird zum einen aus sogenanntem Gartenrestholz im Umfang von 600 bis 700 Kubikmetern bestehen, das im Gartenbaubetrieb

anfällt. Nach Abschluss der ersten Etappe wird mehr als die Hälfte des Wärmebedarfs so abgedeckt sein. Der Rest der Energie wird mit Waldholz aus dem Gebiet des Forstreviers Thayngen gedeckt – nicht nur aus den Thaynger Ortsteilen, sondern auch aus dem Oberen Reiat und aus Dörlingen.

Für Hanspeter Schalch ist der grosse Pluspunkt dieser Energieform, dass die Transportdistanzen kurz sind und die Wertschöpfung in

der Region bleibt. Auch die Unabhängigkeit von den weltpolitischen Geschehnissen, ein seit Ausbruch des Ukrainekriegs viel diskutiertes Thema, schlägt positiv zu Buche. Hanspeter Schalch freut sich auf die Verwirklichung des Wärmeverbunds. Allerdings binde es einen grossen Teil seiner Arbeitskraft. Er ist darum sehr froh, dass sein Sohn Beni im Betrieb mitarbeitet und sich um das Tagesgeschäft kümmert. (vf)



Bauarbeiten auf dem Gewächshausareal der Familie Schalch. Bild: vf

mit dem Ukrainekrieg die Preise für fossile Energieträger gestiegen sind, und dass deren Herkunft eine politische Bedeutung bekommen haben. Letzteres hat einige der im letzten November Angeschriebenen zum Umdenken bewogen. «Ich habe das eine oder andere Telefon bekommen mit der Mitteilung, dass sie nun doch Interesse haben.»

Holz von 50 Hektaren Wald

Um starten zu können, braucht Matthias Lenhard nicht nur Kunden, sondern auch eine Baubewilligung. Wie er sagt, sind die nötigen Abklärungen am Laufen. Wie gross die Anlage sein wird, kann er noch nicht sagen. Er geht aber von einer Heizleistung von 300 bis 400 Kilowatt aus. Dafür braucht es zwischen 1000 und 1500 Kubikmeter Hackschnitzel. Das ist so viel, wie in einem Jahr auf 50 Hektaren Wald wächst. Einen kleinen Teil davon bezieht er von der eigenen Waldfläche von drei Hektaren und von den Hecken entlang seiner Felder. Den Rest will er zukaufen. Er hat bereits Zusagen. Der Beginn der Wärmelieferung ist 2023 oder 2024 geplant. (vf)

Infoanlass für mögliche Wärmebezügler: Donnerstag, 5. Mai, 19.30 Uhr, ehemalige Scheune der Landwirtschaftlichen Genossenschaft, Barzheimerstrasse (bei der Einfahrt Buechetellenweg), Thayngen.

Ausbau der Heizkapazität

BARZHEIM Seit 2018 betreibt Landmaschinenunternehmer Roman Gysel eine Holzschnittelheizung. Im Herbst ist sie vor allem dazu da, die geernteten Kürbiskerne seiner Schwiegerfamilie zu trocknen. Im Winter wird sie aber auch zum Heizen genutzt, nicht nur für den Eigenbedarf, sondern auch für anderer Haushalte.

Nun soll die Anlage um einen zweiten Ofen erweitert werden. Wie Gysel auf Anfrage sagt, ist ein entsprechendes Baugesuch eingereicht. Sobald es genehmigt ist, wird er sein Fernwärmenetz ausbauen. Die zusätzliche Energielieferung ist für kommenden Winter geplant. Insgesamt 27 Haushalte werden dann Wärme von ihm beziehen.

Im 175-Seelen-Dorf gibt es einen weiteren Wärmeverbund. Betrieben wird er von Daniel Brechbühl und versorgt rund ein halbes Dutzend Haushalte mit Energie. (vf)

WETTERKAPRIOLEN

Vorübergehend weisser Sportplatz



HOFEN Zum Monatsende hat der April nochmals gezeigt, was er kann. Am Samstag um die Mittagszeit hat er es im Unteren Reiat heftig hageln lassen. Der Sportplatz des Reiat Schulhauses war danach ganz weiss. Text: r. / Bild: Gabriela Birchmeier

IN KÜRZE

Jubiläum für Baden-Württemberg Am 25. April ist Baden-Württemberg 70 Jahre alt geworden. Das Bundesland entstand 1952 nach der Zusammenlegung der Nachkriegsländer Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern. Der grösste Festakt ist am 4. Mai in der Landeshauptstadt Stuttgart geplant.

Schmuggel von Sportwagen vereitelt Deutsche Zöllner haben am Freitag vor einer Woche den Schmuggel eines Sportwagens im Wert von 90 000 Euro verhin-

dert. Ertappt wurde der Schmuggler auf einem deutschen Parkplatz an der Autobahn 81, Höhe Geisingen. Der 30-jährige Pole war Zöllnern zuvor bereits am Grenzübergang Thayngen-Bietingen aufgefallen.

Schaffhauser Schwinger im Thurgau Am Thurgauer Kantonschwingfest in Müllheim schnitten die Schaffhauser wie folgt ab: 7g, Patrick Bürgler (Schaffhausen); 9b, Simon Schudel (Beggingen); 11c, Simon Wenzler (Barzheim); 17e, Reto Ochsner (Gächlingen); 18i, Ion Bordos (Schaffhausen).

Fussball

Resultate

SV Schaffhausen c – Reiat United Junioren C, 2:1; FC Thayngen Herren 1 – FC Diessenhofen 2, 3:0; SG Thayngen/Neunkirch 1 – FC Schlieren 2, 2:5.

Nächste Spiele

Di., 3. Mai, 17.45 Uhr: FC Bösingen – Reiat United Junioren D; **Mi., 4. Mai**, 18.15 Uhr: Cholfirst United b – Reiat United Junioren Ee; 18.30 Uhr: Reiat United Junioren Ea – FC Ellikon Marthalen b (in Lohn); **Fr., 6. Mai**, 20 Uhr: FC Rafzerfeld – FC Thayngen Senioren 30+; **Sa., 7. Mai**, 10 Uhr: FC Stammheim b – Reiat United Junioren Ed; 10 Uhr: Reiat United Junioren Ea – FC Beringen a (in

Lohn); 10 Uhr: Reiat United Junioren Ee – Sporting Club Schaffhausen b (in Lohn); 10 Uhr: Reiat United Junioren Eb – FC Bösingen a; 11.30 Uhr: Reiat United Junioren D – FC Diessenhofen b; 11.30 Uhr: Reiat United Junioren Ec – FC Rätterschen a (in Lohn); 13 Uhr: Reiat United Junioren C – Sporting Club Schaffhausen b (in Lohn); 18 Uhr: FC Thayngen Herren 1 – NK Dinamo Schaffhausen 1; **So., 8. Mai**, 13 Uhr: SG Thayngen/Neunkirch 1 – Zürisee United 1 (in Neunkirch); 13.15 Uhr: FC Glattfelden 2 – FC Thayngen Herren 2.

Stefan Bösch
FC Thayngen

42 Kilometer gerannt

HOFEN / WIEN (A) Nach einer harten und entbehrungsreichen Vorbereitungszeit war es am Sonntag vor einer Woche so weit. Meine Frau Sara Bühler (Bild) absolvierte vor toller Kulisse und bei besten Marathonbedingungen die 42,195 Kilometer in Österreichs Hauptstadt Wien. Für die Strecke benötigte die 39-jährige Physiotherapeutin gerade einmal drei Stunden, zwölf Minuten, acht Sekunden. Mit diesem Exploit erreichte sie in ihrer Altersklasse den hervorragenden sechsten Schlussrang (von total 164 Teilnehmerinnen in der Altersklasse F-40). Zudem ist sie als schnellste Schweizerin ins Ziel gelaufen. Wir gratulieren zur grandiosen Leistung und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Marco Bühler und Familie, Hofen



Marathonläuferin Sara Bühler mit Tochter Lenya (links) und Sohn Yanik. Bild: zvg

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger Meier + Cie AG, Vordergasse 58, 8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Erscheint in der Regel am Dienstag
Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

Die verborgenen Geschichtsschätze des Reiatmuseums

Mitte Mai laden Museen der Region zum kostenlosen Besuch ein. Unter ihnen ist auch das Reiatmuseum im ehemaligen Gasthaus Adler. Wer genau hinschaut, entdeckt bei einem Besuch ein paar historische Perlen.

REGION Am Tag der offenen Museen vom 15. Mai öffnen die Museen im Einzugsgebiet des Regionalen Naturparks Schaffhausen ihre Pforten. Bei freiem Eintritt können sich Interessierte auf eine Entdeckungsreise durch die Geschichte und die Kultur der Region begeben und gleich mehrere Museen besuchen. Unter den 15 Museen ist auch das Reiatmuseum in Thayngen. Auf zwei Stockwerken zeigt es im Verwaltungsgebäude Adler eine Vielzahl an Gegenständen – «von A wie Archäologie bis Z wie Zange», wie es in der Einladung zum Museumstag heisst.

Überbleibsel der Ziegelwerke

Auf den ersten Blick sind die Ausstellungsstücke nichtssagend. Erst die Erläuterungen der drei Museumshüter und geschichtliche Nachforschungen erwecken sie zu spannendem Leben. Solche Nachforschungen hat der Thaynger Historiker Andreas Schiendorfer über die hiesigen Ziegeleien betrieben. Er hat den einstmaligen bedeutenden Wirtschaftszweig wieder in die Erinnerung der heute lebenden Menschen gerufen. Im «Thaynger Anzeiger» hat er mehrere Beiträge darüber veröffentlicht (unter anderem am 14.3.17, 3.10.17, 31.10.17 und 5.12.17). Und in den kürzlich erschienenen Baukultur-Broschüren des Naturparks über die Ortsteile Hofen und Thayngen hat er ebenfalls einiges darüber geschrieben. Demnach begann die Ziegelproduktion in Hofen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, nahm grosse Ausmasse mit bis zu 120 Beschäftigten an, um schliesslich in der Zeit des Ersten Weltkriegs ihr Ende zu finden. Das 1889 in Thayngen gegründete Zweigwerk lebte



Erinnerungsstücke eines einst wichtigen Wirtschaftszweigs: in Thayngen und Hofen hergestellte Tonerzeugnisse. Nebst Dachziegeln sind unter anderem Krüge, Teller und Stromisolatoren zu sehen. An der Wand hängen Bilder des im Krieg bombardierten Tonwerks. Bilder: vf



Produktkatalog mit «gewöhnlichen Dachziegeln (Biberschwanz)» der «Vereinigten Ziegelfabriken Thayngen und Hofen».

weiter und wurde als Tonwerk erst im Jahr 2000 stillgelegt.

Fundstücke vom Flohmarkt

Im Reiatmuseum finden sich auch ein paar Spuren dieser wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklung, wenn auch nicht viele. Dass überhaupt etwas vorhanden ist, ist nicht zuletzt Jörg Stamm, einem der drei Museumsbetreuer zu verdanken. Als er vor rund 30 Jahren seine Arbeit

Attraktion für Kinder

Am Tag der offenen Museen gibt es im Reiatmuseum auch ein Kinderprogramm. Junge Besucher ab sieben Jahren können an einer mechanisch angetriebenen Laubsäge, auch Dekupiersäge genannt, selbst Teile für ein Spiel aussägen und dann mit nach Hause nehmen. (r.)



Gerahmtes Bild vom Munot und der Unterstadt – nicht auf Leinwand oder Papier verewigt, sondern in Thayngen in Ton gebrannt.

aufnahm, habe es in den Beständen lediglich zwei Ziegel gehabt, erzählt er. Wenn er in der Folge auf Flohmärkten und in Brockenstuben auf Tonwaren stiess, drehte er sie als erstes um, um anhand des Firmenstempels zu sehen, ob sie aus Thayngen stammten. War dies der Fall, erwarb er sie. So sind im Lauf der Jahre doch noch ein paar Gegenstände zusammengekommen, darunter Haushalts- und Kunstkeramik. Auf einem Tisch im Museum sind die Gegenstände ausgestellt.

In der nächsten Ausgabe wird der «Thaynger Anzeiger» weitere – willkürlich ausgewählte – Schätze aus dem Fundus des Reiatmuseums vorstellen. Bereits vorgestellt: Wappentafeln der Thaynger Vögte (ThA, 20.4.) (vf)

Tag der offenen Museen: Sonntag, 15. Mai, 10 bis 17 Uhr (bei einigen Museen gelten andere Öffnungszeiten); Details unter naturpark-schaffhausen.ch



AGENDA

MI., 4. MAI

■ **Mittagstisch** in der FEG, 12 Uhr. Anmeldung Judith Bühler: 052 649 12 25.

DO., 5. MAI

■ **Infoanlass** Wärmeverbund Matthias Lenhard, 19.30 Uhr, ehemalige Landi-Scheune an der Barzheimerstrasse, Einmündung Buechelleweg, Thayngen.

FR., 6. MAI

■ **Mittagstisch** für Senioren des Unteren und Oberen Reiat, im «Sternen», Lohn; An- und Abmeldung bei Silvia Vonrufs, 079 399 17 49, bis Mittwoch, 12 Uhr.

MI., 11. MAI

■ **Informationsanlass** Ausscheidung Gewässerräume, 19 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

Weitere Anlässe unter www.thayngen.ch

WITZ DER WOCHE

Im Dorf ist die Bank schon zum fünften Mal überfallen worden. Während der Ermittlungen fragt der Polizist den Kassierer: «Ist Ihnen am Täter etwas Aussergewöhnliches aufgefallen?» «Aber ja», sagt der Kassierer, «der Mann war von Mal zu Mal besser angezogen.»

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1526428

Abwesenheiten:
Dr. L. Margreth bis 8. 5. 2022



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natal: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1521781